

# Ein Lauf und viel Geld für Leon und Noah

Beim „Lauf für die Liebe“ im Hiesfelder Stadion und rund um den Rotbachsee machten 413 Läuferinnen und Läufer mit.

VON THORBEN UTERMANN

**DINSLAKEN-HIESFELD** Es war eine bunte Mischung von Läufern, die sich am Samstag in der „Veilchen-Arena“ versammelt hatten. Nicht nur Teilnehmer in Sportkleidung, sondern auch Läufer mit Sauerstoffgerät und Feuerwehrhelm gingen an den Start. Mitten drin ein Mann in rosa kariertem Laufhose mit Hornbrille und Überbiss: Der Comedian Roland Donner alias Olaf Overbiss war nicht nur Teilnehmer und Mitveranstalter, sondern auch Moderator des zweiten „Lauf für die Liebe“-Events. Bei dem Charitylauf gingen

**„Ich habe hier mit so einer Resonanz überhaupt nicht gerechnet“**

**Roland Donner**  
Mitveranstalter des Laufes

413 Läufer an den Start und absolvierten eine rund fünf Kilometer lange Strecke. Start- und Endrunde verliefen durch das Hiesfelder Stadion, den Rest des Laufes waren drei Runden um den Rotbachsee. Dieses Jahr wurde der „Lauf für die Liebe“ zu Gunsten von Leon und Noah Bedrina veranstaltet. Den beiden schwerbehinderten Brüdern soll durch die Einnahmen der Kauf einer Vibrationsplatte und ein Aufenthalt in einem Therapiepark ermöglicht werden.

Als erster Läufer kam der Gewinner des letzten Jahres, Aaron Kotes, ins Ziel. „Meine Zeit weiß ich gar nicht, aber das ist heute auch nebensächlich. Es ist einfach toll, hier in Dinslaken zu laufen und dann auch noch für eine gute Sache. Das ist einfach schön“, erklärte der Ma-



Comedian Roland Donner alias Olaf Overbiss (links) absolvierte den „Lauf für die Liebe“ gemeinsam mit dem im Rollstuhl sitzenden Noah Bedrina.

FOTO: HEINZ KUNKEL

rathon-Läufer nach seinem Zieleinlauf.

Ein wenig schwerer tat sich Comedian Overbiss, der den Lauf mit dem im Rollstuhl sitzenden Noah Bedrina absolvierte. Beim Einlauf zur letzten Runde im Stadion ließ er sich spaßeshalber mit einer Sauerstoffmaske versorgen. „Ich bin heute hyperdreniert oder wie heißt das noch mal?“, scherzte der 49-Jährige.

„Ich habe hier mit so einer Resonanz überhaupt nicht gerechnet, wir hatten heute 104 Nachanmeldungen, das muss man sich mal überlegen“, erklärte Overbiss, der im vergangenen Jahr mit der Facebookplattform „We love Dinslaken“ den „Lauf für die Liebe“, kurz „LFDL“, erstmalig organisierte. Dieses Jahr war auch die Organisation Kids Vision Germany mit an Bord,

die deutschlandweit für Kinder mit seltenen Behinderungen aktiv ist.

Als erste Frau kam Winona Bach ins Ziel. „Ich bin immer im Fitnessstudio gelaufen, jetzt reizt mich der Wettkampf und mit dieser Charity-Veranstaltung, kann man sich testen und gleichzeitig etwas Gutes tun“, erklärte die 16-Jährige. Neben den Startgeldern ging auch der Erlös von Kaffee, Kuchen und Würstchen

an Leon und Noah. Wie bereits beim Citylauf konnte man auch in Hiesfeld Bürgermeister Michael Heiding im Laufdress antreffen. „Da ich wegen des Citylaufs sowieso im Training war und ich heute Zeit hatte, bin ich auch noch mal im wunderschönen Hiesfeld gelaufen. Außerdem kann man soziales Engagement gar nicht genug unterstützen. Ich bin wieder einmal begeistert,

was hier auf die Beine gestellt wurde“, sagte der Bürgermeister.

Als letztes kamen unter großem Applaus die Feuerwehrleute ins Ziel. Kein Wunder: Denn die Männer und Frauen waren mit voller Einsatzmontur an den Start gegangen. „Als wir in die Zielrunde gekommen sind, haben sich schon einige Blasen bemerkbar gemacht, aber ich wusste ja, was auf mich zu kommt“, erklärte Melanie Kupper. Die war mit ihrem Mann Arne in die 25 Kilo schwere Montur gestiegen, um für einen Wettkampf unter Feuerwehrleuten zu trainieren.

Nach dem Lauf rundete eine Tombola das Event ab, bevor Overbiss die Spenden an Leon und Noah übergab. Etwa 6000 Euro konnten die Veranstalter den beiden Brüdern bereitstellen, hinzu kommen noch Einnahmen aus dem Handballspiel zwischen der zweiten Da-

**„Leute, die mich kennen, wissen, dass ich selten nichts zu sagen habe“**

**Silvano Bedrina**  
Vater von Leon und Noah

menmannschaft der SV 08/29 Friedrichsfeld und des Uedemer TuS. Dem Vater der beiden Brüder, Silvano Bedrina, verschlug das Spendenaufkommen die Sprache: „Leute, die mich kennen, wissen, dass ich selten nichts zu sagen habe. Aber heute bin auch ich wirklich sprachlos und glücklich über die Hilfsbereitschaft“, erklärte Bedrina. Auf die Frage von Overbiss: „Habt ihr Lust, nächstes Jahr wieder mit dabei zu sein?“ war von dem Publikum nur ein lautes „Ja“ zu hören.